

Brief Anna Rothes an Gustav Lilienthal
Original in Familienbesitz, Digitalisat nach Abschrift

L1608/02

Göhren d.10.7.86

Lieber Freund!

Länger vermag ich nun nicht zu warten! Sind Sie mir wirklich so böse, daß Sie mir nicht einmal schreiben wollen? Oder ist etwas Schreckliches passiert? Beruhigen Sie mich doch mit ein Paar Zeilen! Was ich schrieb, habe ich ja doch nur aus bestem Willen gethan. Aber ich will mich Ihrer richtigeren Erkenntniß ja auch fügen. Will thun, was Sie für das Richtige halten. Ich bin nur ein schwaches Mädchen! Helfen Sie mir doch mit ein paar Zeilen. Erscheine ich Ihnen so schlecht? Mein Gott, ich wollte nur das Beste und es ist mir selbst so furchtbar schwer geworden, den Brief zu schreiben. Was Sie mir rathen, will ich thun, nur das Eine muß ich festhalten, die Meinigen, vor allem mein Papa darf nichts wissen, ehe Ihre - oder wenn Sie es für recht halten - Deine Verhältnisse klar geworden sind. Ich kenne meinen guten Vater genau und weiß, daß eine voreilige Erklärung unser Unglück, wenigstens das meine für eine lange Zeit, sein würde.

Ihre

Anni.